

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 45

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 45

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Zünfte und Veretne.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIII. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins. Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Februar 1898.

Wochenspruch: Laß das lange Vorbereiten, Fang' Dein Leben an bei Zeiten.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Mitgeteilt.)

Die für Mitte Februar vorgesehene ordentliche Sitzung des Centralvorstandes mußte verschoben werden. Die Auswahl der Bewerber um einen Zuschuß zum Lehrgeld kann deshalb erst

anfangs März stattfinden.

Schweizerische Gewerbestatistik.

Der Centralvorstand des Schweizerischen Gewerbevereins hat in einem Schreiben an den Bundesrat im Dezember 1897 die Veranstaltung einer schweizerischen Gewerbezahl und gewerblichen Enquete u. a. wie folgt begründet:

„Eine schweizerische Gewerbestatistik wurde schon von der konstituierenden Versammlung des Schweizer. Gewerbevereins, am 18. April 1880 in Aarau, als erstes Postulat in das Arbeitsprogramm des Vereins aufgenommen. In einer Eingabe an das Eidgenössische Departement des Innern, d. d. 30. April 1880, hat unser damaliger Centralvorstand die Dringlichkeit einer solchen Gewerbestatistik einlässlich begründet und deren Verbindung mit der im gleichen Jahre stattfindenden eidgen. Volkszählung befürwortet. Die Volkszählungskommission, welche diese Eingabe zu begutachten hatte, gelangte zum Schlusse, eine solche Gewerbestatistik sei zwar wünschbar, könne aber nicht mit der eidgen. Volks-

zählung verbunden werden; es sei dafür eine eigene Aufnahme notwendig.

Wenn schon damals die Veranstaltung einer Gewerbestatistik hauptsächlich damit begründet wurde, daß die Einwirkungen des veränderten handels- und gewerbepolitischen Zeitgeistes auf das allgemeine Volkswohl zunehmend bedeutsamer werden und daher durch öftere statistische Aufnahmen zuverlässig festgestellt werden sollten, so haben die seither gemachten Erfahrungen jene Erkenntnis nur bekräftigt.

Zur richtigen Würdigung und Beurteilung der heutigen socialen Zustände mangelt uns jede ziffermäßige oder sonst annähernd zuverlässige Grundlage. Insbesondere die Verhältnisse der Gewerbe und Handwerke entbehren einer umfassenden statistischen Darstellung. Was wir an Einzeldarstellungen besitzen, sind nur Bruchstücke ohne Zusammenhang und systematischen Aufbau. So ist es denn nicht zu verwundern, daß in vielen Kreisen, ja selbst in solchen, welche über socialpolitische Maßnahmen wichtige Entscheidungen zu treffen berufen sind, allgemein die Auffassung vorherrscht, es sei das Kleingewerbe von der Großindustrie dermaßen überflügelt, daß sein gänzlicher Zerfall nur eine Frage der Zeit sein könne. Dieser Zerfall sei bedingt durch die Entwicklung der Technik, bezw. durch die größere Leistungsfähigkeit der Großindustrie. Da diese zunehmende Produktionsveränderung auch den Konsumenten vorteilhaftere Güter beschaffe, so könne es nicht in der Aufgabe einer zielbewussten Socialpolitik liegen, diesem Umwandlungsprozeß hemmend entgegenzutreten; die Vernichtung des Kleingewerbes